

KINTOP
KINTOP

BILD UND ABBILD

Dramatik im motivischen Geschehen und Dynamik im malerischen Zugriff – das sind die Momente in Michael Peltzers Malerei. Eine eruptiv-explosive Kraft lässt in der Substanz des Malmaterials einen außerbildlichen Verweis aufscheinen: Gegenstand, Figur, Landschaft. Die Materialität der Farbe aber schafft eine Unmittelbarkeit, die das Malerische vor dem Motivischen in den Vordergrund hebt. Das Motiv entwickelt sich gleichsam aus dem Farbmaterial. Es macht sichtbar, was im Potential der Farbe verborgen ist. Die offensichtlichen Zufallsmomente der sich fließend ausbreitenden Farbe sind eine Art Urmasse, die sich auf der begrenzten Bildfläche zu einem szenischen Ganzen entfaltet.

Dabei wird ein Schwebezustand erreicht, der sowohl in die abstrakte wie auch in die gegenständliche Richtung sich öffnet. Es ist ein kontrastierendes Gegeneinander wie auch ein versöhnendes Miteinander. In diesem Geiste entwickelt sich in Michael Peltzers Malerei nicht nur der aller Malerei zugrunde liegende Konflikt von Form und Inhalt, sondern auch von gegenständlichem Schein und malerischem Sein.

(Prof. Dr. Ferdinand Ullrich)

PICTURE AND EFFIGY

Drama in the motivic happening and dynamic in the artistic access – these are the moments in Peltzer's painting. An igneous-explosive power creating a reference to the outside of the picture by means of the substance of the material: object, figure, landscape. The materiality of the paint creates an immediacy which emphasizes the painterly above the motivic. In the same way, the motive develops out of the (liquid) material. It makes visible what is hidden in the potential of the paint. The apparently coincidental moments of the flowingly spreading paint are a kind of primeval mass which enfolds to a scenic whole though limited to a defined area.

Through this a state of uncertainty comes to being, which opens towards the abstract as well as representational direction. It is both a contrasting conflict and a harmonizing cooperation. In this manner two conflicts evolve in Michael Peltzer's painting: firstly, the all painting underlying conflict of form and content and secondly, the conflict of representational appearance and artistic reality.

(Prof. Dr. Ferdinand Ullrich)





Popeye
60x50 cm, Acryl auf Nessel, 2014



First VHS
50x35 cm, Acryl auf Nessel, 2014



Fastback
60x75 cm, Acryl auf Nessel, 2014



Bif, Pang, Pow
100x130 cm, Acryl auf Nessel, 2014



Lord Helmchen
140x165 cm, Acryl auf Nessel, 2014







EIN LEERER SWIMMINGPOOL IST AUCH NICHT MEHR DAS, WAS ER EINMAL WAR

Es ist üblich geworden, mit Malerei nicht nur Bilder zu meinen, die gemalt worden sind, sondern jede künstlerische Produktion, der man sich mit Paradigmen der Malerei nähern kann, deren Gestalt durch Farbe, Form, Schärfen und Unschärfen bestimmt wird. Ein Künstler setzt den Ausschnitt seiner Verhandlungen, bestimmt ein Format, einen Anfang und ein Ende des Prozesses der Herstellung. Bei den Bildern von Michael Peltzer handelt es sich zweifelsohne um Malerei.

Weil inzwischen auch dem Letzten von uns klar geworden sein dürfte, dass das Licht unserer Welt nur noch selten direkt auf unsere Netzhaut fällt, stellt sich die Frage nach dem Motiv für ein Bild seltsam postmodern. Oder vielleicht besser: um dem Stil unserer Dekade zu entsprechen, stellt sich die Frage nach dem Motiv unserer Gegenwart so seltsam post-Internet.

Bevor Michael Peltzer diese Fragerei für zulässig erklärt, schüttet er Farbe auf das weiß grundierte Leinentuch und lässt sich in diesem Prozess lieber vom Potential zur Gegenständlichkeit im Konkreten des Farbmaterials verleiten als mit seinem Zeigefinger in einem viel zu süßen Sirup aus Nullen und Einsen zu rühren. Dieser Sirup macht nämlich high und willenlos. Peltzer guckt Filme, die er längst von Röhrenapparaten kennt und verwendet sie als Motive, als würde es sich um etwas grundsätzlich Gegebenes handeln und als seien die Filme nicht irgendwann einmal produziert worden. Dadurch überprüft er das vermeintliche Gegebenensein kanonisierter Bilder und deren Konsistenz. Er setzt sie der Realität seiner malerischen Handlungen aus und macht sie sich zu eigen.

Ein Filmstill aus einem x-Beliebigen Filmklassiker kann Reminiszenzen an Peltzers Malerei wecken und umgekehrt, denn Peltzer wagt es nicht, sich zu entscheiden. Ob es sich wirklich um einen spezifischen Filmausschnitt, um Batman oder Blut handelt, wird weder bestätigt noch dementiert. Ein vermutlich großes Gebilde in einer angedeuteten, in schwarz-weiß gehaltenen Landschaft könnte ein hockendes Monster in Hippie-Montur darstellen (1) oder es handelt sich vielleicht um ein paar Eiskugeln mit bunten Streuseln als Topping. In einem von der Farbigkeit ähnlichen Bild könnte dieses große Hippiemonster genau so gut ein psychedelisch lumineszierender Dildo in Claes-Oldenburg-Skulpturgröße darstellen (2). Der Hintergrund erinnert an eine Schwarz-Weiß-Aufnahme eines eher karg bebäumten Landstriches. Gleiches in einer Filmvorlage zu finden scheint unwahrscheinlich und trotzdem würde es wenig überraschen, im Dickicht schlecht vermarkteter Filme genau solche Szenen auszumachen. Peltzer kultiviert Ungenauigkeiten im Referieren auf seine Motivvorlagen und pointiert Unschärfen. Batman zum Beispiel, ohnehin eher vage durch seinen adoleszenten Begleiter Robin auszumachen, trägt Purpur und Pink (3). Dass es sich bei seiner Bekleidung um Cape, Maske und Nylonanzug handelt, vermittelt weniger die malerische Ausführung der Figur, als dass sie dieser letztendlich reinen Mutmaßung nicht zuwider läuft. Die Stadt im Hintergrund könnte durchaus Gotham City darstellen, wie es jedes andere durch Wolkenkratzer bestimmte Citydistrikt sein könnte. Eben weil Gotham City in den Comics und Filmen eine fiktive Stadt ist, deren Gestalt kühl geordnete Machtamplituden darstellt, exemplarisch und westlich.

AN EMPTY SWIMMING POOL IS NOT ANY MORE THAT, WHAT HE WAS ONCE

It has become usual to mean not only pictures with painting, which have been painted, but every artistic production to which one can approach with paradigms of the painting whose shape is determined by colour, form, sharpnesses and unsharpnesses. An artist puts the cutting of his negotiations, determines a format, a beginning and an end of the process of the production. With the pictures of Michael Peltzer it concerns undoubtedly painting.

Because in the meantime, also to the last of us might have become clear that the light of our world falls only seldom directly on our net skin, the question positions itself after the motive for a picture strangely postal-modern. Or maybe better: to correspond to the style of our decade, the question after the motive of our present puts to itself so strangely postal-internet.

Before Michael Peltzer explains these questions for allowed, he pours colours on undercoated linen and misled himself rather from the potential to the figurative in the concrete of the colour material as with his forefinger in a lot to sweet syrup from zeros and ones. This syrup makes high and meekly. Peltzer watches films, which he knows long ago from tube apparatuses and uses them as motives as if it concerned as given and as if the films have not been produced anytime before. Thereby he checks the putative given being of canonised pictures and her consistency. He puts them out to the reality of his picturesque actions and adopts them.

A filmstill of any film classic can wake up memories in Peltzers paintings and vice versa, because Peltzer does not dare to decide. Whether it really concerns a specific film clip, Batman or blood, is neither confirmed nor denied. A presumably big thing in an intimated, in black-and-white held scenery could show a crouching monster in hippie gear (1) or it maybe concerns a few ice balls with coloured crumble as a topping. In a similar coloured picture this big hippie monster could be as well one psychedelic luminescent dildo in Claes Oldenburg sculpturesize (2). The background reminds of a black-and-white admission of a rather scanty planted region. Finding the same in a film presentation seems unlikely. Nevertheless it wouldn't be a surprise to put out such scenes in the thicket of badly marketed films. Peltzer cultivates inaccuracies in reporting on his motive presentations. He emphasises unsharpnesses. Batman, for example, who is rather vaguely composed by his adolescent companion Robin, carries magenta and pink (3). The fact that it concerns with his clothing cape, mask and nylon suit, mediates less the picturesque accomplishment of the figure, as that he does not run counter to this at last pure surmise. The town in the background could absolutely show Gotham City, how it could be every other city district with skyscrapers. Just because Gotham City is a fictive town in the comics and films whose shape shows exemplarily western, chilly regular power amplitudes.

If we assume from the fact that pictures are not the updating but the beginning of independent realities, then it is roughly careless to identify this joker dressed in pink as Batman in a wrong costume. With some carelessness it can be absolutely lived, however, "there is generally nothing what looks emptier than an empty swimming pool." At least this found in 1954 the central figure

Wenn wir davon ausgehen, dass Bilder nicht die Fortschreibung sondern der Anfang von eigenständigen Realitäten sind, dann ist es grob fahrlässig, diesen in Pink gekleideten Spaßvogel als Batman in falschem Kostüm zu identifizieren. Mit etwas Fahrlässigkeit lässt es sich durchaus leben aber „es gibt überhaupt nichts, was leerer aussieht als ein leerer Swimming-Pool.“ Zumindest fand das 1954 die Hauptfigur Philip Marlowe in Raymond Chandlers bestem und letztem Kriminalroman „The Long Goodbye“ bevor seine fast 18 Jahre ältere Frau verstirbt. In Peltzers Bildern tauchen immer wieder Figuren und Gegenstände auf, die aber nur als Platzhalter für die eigentlichen Protagonisten seiner Malerei dienen, der Spontaneität seiner Entscheidungen, den Spritzern, Verläufen, Läufern und Pfützen des geschütteten Farbmaterials. Der Zweck eines Swimming-Pools ist es gefüllt zu werden. Im richtigen Winkel spiegelt sich das Tageslicht in der Oberfläche des Wassers und verdirbt die Nüchternheit seiner Zweckmäßigkeit. Insbesondere wenn etwas darauf fällt und Ringe das Spiegelbild des Tages stören oder wenn es dramatisch wird und ein schwerer Gegenstand die Oberfläche durchbricht, es spritzt und die Gestalt eines Autos mit dem was gerade passiert verschmilzt und sich das Spiegelbild ohne ganz zu verschwinden zerstreut. Vielleicht funktionieren so in etwa die Bilder von Michael Peltzer. Gegenständlichkeit fällt ins flüssige Farbmateriale und kurz vorm Ertrinken rettet er seine Gestalt.

Heute werden Swimming-Pools nur noch selten gemauert, gefliest und blau getüncht. Sie werden als fertige Wannen geliefert und erinnern mit ihren glatten Rundungen eher an Skateboard-Parcours, als dass sie als Metapher für die Vereinsamung eines bindungsscheuen Ermittlers taugen. Um die archetypische Leere einer wenn auch überzeugend kostümierten Figur aufzurufen, eines Hutträgers (4), der weil er sich auf einem Bild befindet, es nicht lassen kann ein bisschen auf Magritte zu referieren und doch ganz gerne auch Cowboy wäre, oder einer afroamerikanische Jazzgröße, eines Superhelden, Dandys, einer Prinzessin, eines Autos oder Kanuten, braucht Peltzer nicht das Vehikel einer Metapher auch wenn ihm das sich unaufhaltsam ausbreitende Blut in Thomas Pynchons vollem und bald homogen rot gefärbtem Swimming-Pool durchaus gefallen dürfte.* Seine Figuren werden durch ein souveränes malerisches Handeln zu zeitgemäßen Schablonen von skeptisch beäugten Versuchen, Authentizität darzustellen. Michael Peltzer hat verstanden, was Malerei immer schon am besten konnte: überzeugend wie möglich so zu tun, als ob es sich um mehr handelt als um sich selbst. Durch das Malen transformiert er die Bilder und Abbilder unserer Realität zu einer Formel ohne Lösung, und das ist großartig.

(Marcel Hiller)

1 *Monster Invasion* (Seite 67)

2 *Monster Invasion* (Seite 67)

3 *Bif, Pang, Pow* (Seite 13)

4 *Popeye* (Seite 7)

* Pynchons Konzeptroman „*Inherent Vice*“ (2009) transformiert Chandlers Hauptfigur Philip Marlowe und den Plot von „*The Long Goodbye*“ in ein Los Angeles der 70er Jahre, der Ära von surfenden Hippies und Charles Manson.

Philip Marlowe in Raymond Chandler's best and last criminal novel "The Long Goodbye" before his nearly 18 year older woman passes away. In Peltzer's pictures there are figures and objects, which recur over and over again. But they only serve as placeholder for the real protagonists of his painting, the spontaneity of his decisions, to the splashes, courses, runners and puddles of the poured colour material. The purpose of a swimming-pool is to be filled. In the right corner, the daylight is reflected in the surface of the water and spoils the sobriety of his usefulness. In particular if there falls something on it and ripples disturb the reflexion of the day or if it becomes dramatic and a heavy object breaks through the surface, it splashes and melts the shape of a car with what just passed and the reflexion scatters away though without to pass completely. Maybe it functions thus in the pictures of Michael Peltzer. The concreteness falls into liquid colour material and briefly before the drowning happens, he saves its shape.

Today swimming-pools are built only seldom with mortar, tiled and whitewashed blue. They are delivered as ready tubs and remind with their smooth curvatures rather of skateboard course than they are good as a metaphor for the isolation of a connection-shy investigator. To call the archetypal emptiness even if otherwise persuasive dressed up figure, a hat bearer (4), who can not leave it to refer a little bit on Magritte, because he is on the picture, nevertheless he would like to be a cowboy, an afroamerican Jazz-Star, a superhero, dandy, a princess, car or canoe, Peltzer does not need the vehicle of a metaphor even if he would like the inexorably spreading out blood in Thomas Pynchon's full and soon homogeneous red coloured swimming-pool.* His figures become by a sovereign picturesque action contemporary stencils of doubtfully gazed attempts to show authenticity. Michael Peltzer has understood what painting was always able to do best: to act persuasive as possible in such a way, as if it concerns around more than itself. He transforms the pictures and effigies of our reality to a formula without solution and this is wonderful.

(Marcel Hiller)

1 *monster invasion (page 67)*

2 *monster invasion (page 67)*

3 *Bif, Pang, Pow (page 13)*

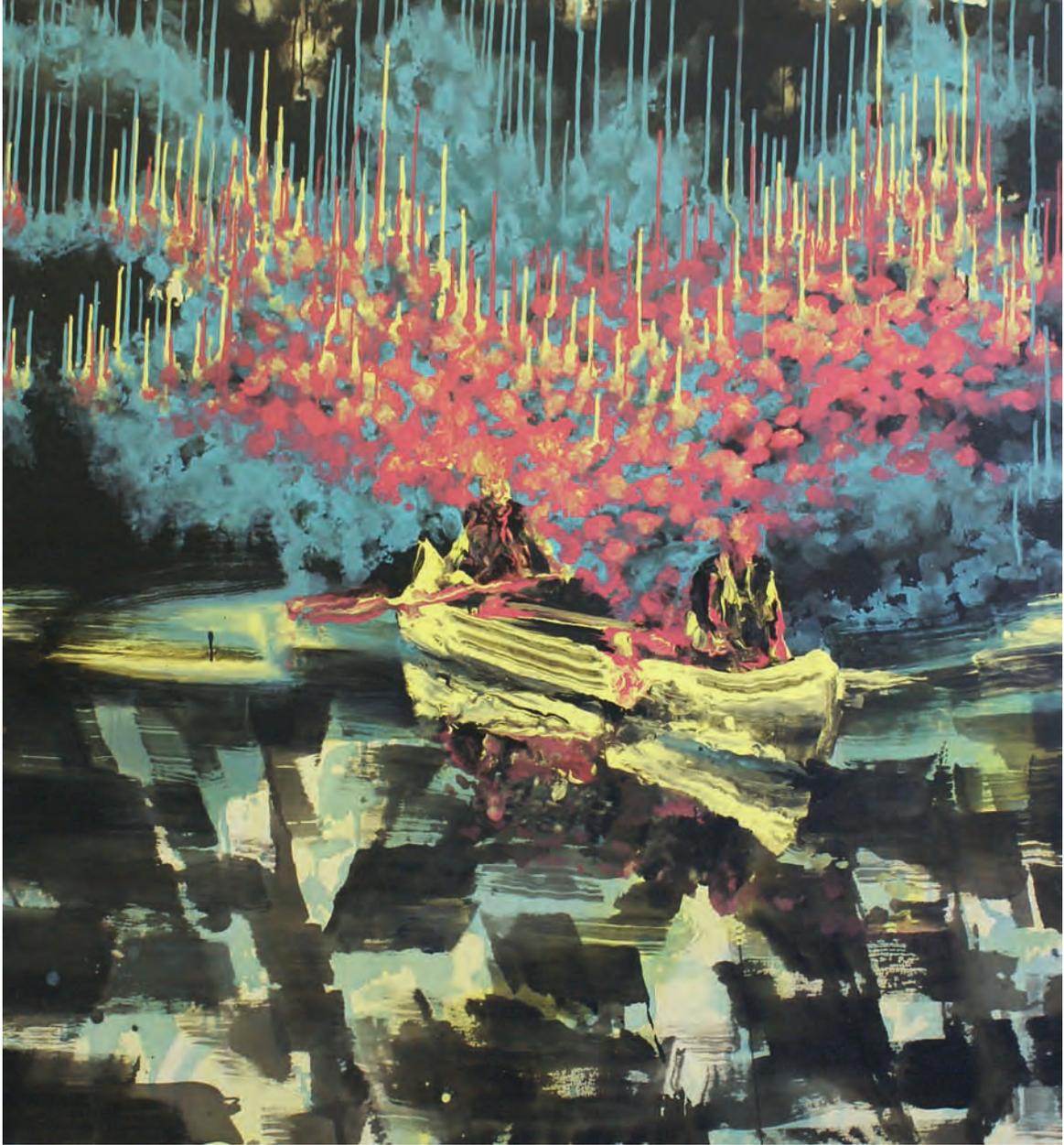
4 *Popeye (page 7)*

* *Pynchon's draught novel "Inherent Vice" (2009) transforms Chandler's central figure Philip Marlowe and the story of "The Long Goodbye" in Los Angeles of the 70s, the era of surfing hippies and Charles Manson.*

Leader of the Pack
130x145 cm, Acryl auf Nessel, 2014



Tour de Ruhr
155x145 cm, Acryl auf Nessel, 2014



The last cowboy
200x138 cm, Acryl auf Nessel, 2014



Navi sightseeing
60x70 cm, Acryl auf Nessel, 2014







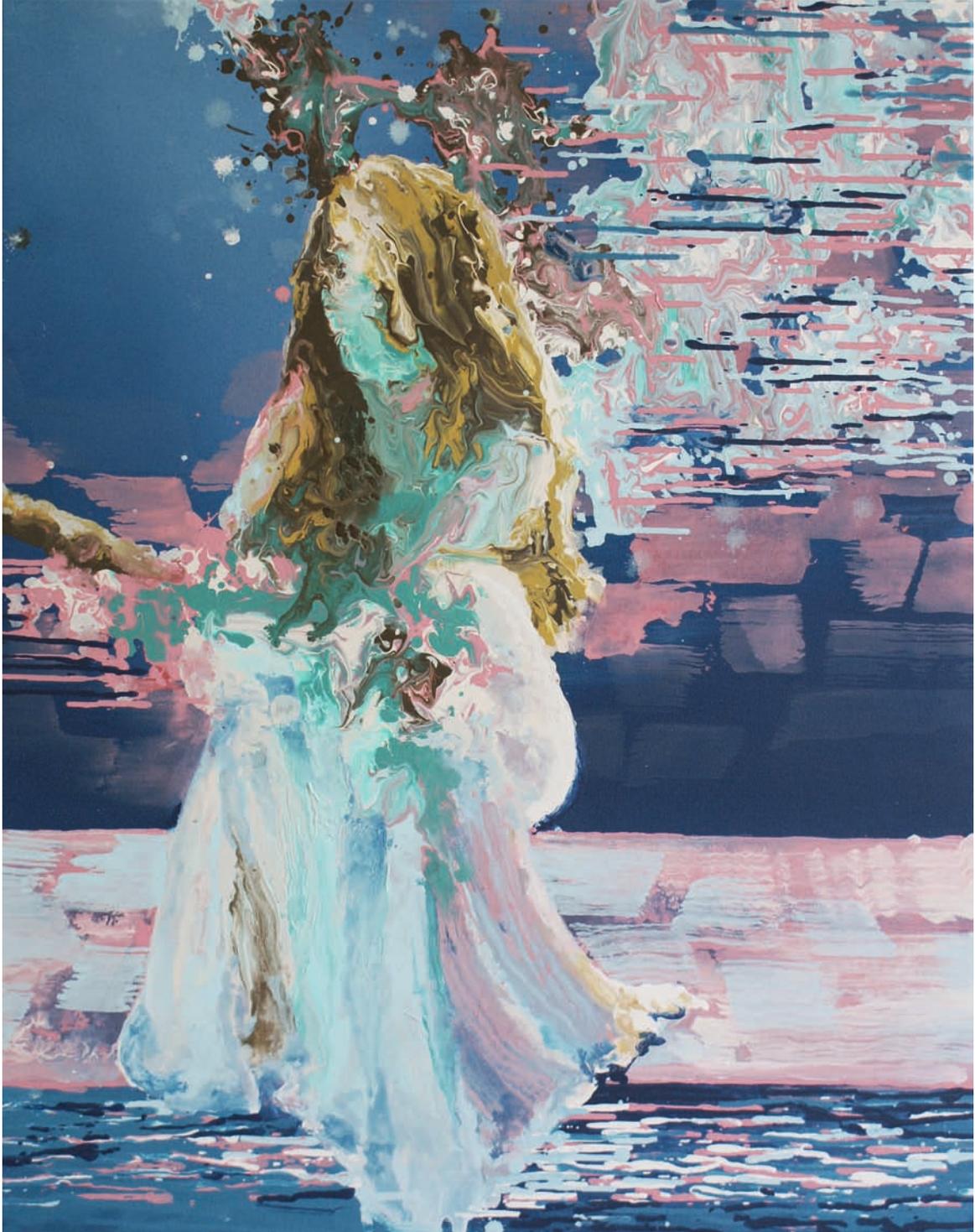
Prärie
60x70 cm, Acryl auf Nessel, 2014



Biggi
60x50 cm, Acryl auf Nessel, 2014



Daydream Believer
100x80cm, Acryl auf Nessel, 2014



Odyssee 2
50x60 cm, Acryl auf Nessel, 2014



Wochenend Hobos
185x160cm, Acryl auf Nessel, 2014





Lonely Strangers

Triptychon, 200x80 cm, Acryl auf Nessel, 2014



Die Erkenntnis
110x90cm, Acryl auf Nessel, 2014



Südfrankreich
100x120 cm, Acryl auf Nessel, 2014



I like C.D.
60x70 cm, Acryl auf Nessel, 2014



**MONSTER
INVASION
INVASION
VS.
COLLAGEN
COLLAGEN**

Während die Farben seiner Leinwände trocknen, widmet sich Michael Peltzer der Leidenschaft des Collagierens aus Materialien wie Papier und Zeitschriften, mit Werkzeugen wie Schere, Skalpell und Kleber. Die verwendeten Materialien entspringen seiner stolzen Sammlung alter Zeitungen und Magazine der 1950'er bis 1980'er Jahre. Demnach ist jede Collage ein Unikat, ein Relikt oder Andenken an längst vergangene Zeiten, bestehend aus Überresten der letzten Jahrzehnte Kulturgeschichte. Die Verwendung dieser alten Sammlerstücke entspringt seiner Vorliebe für solche Objekte. Deren Geruch, das Druckverfahren, die oberflächliche Beschaffenheit mit all den Rissen, Kratzern, verblichenen Farben und vergilbten Rändern sind es, die Michael Peltzer faszinieren und die er mit in das Werk seiner Collagen hineinarbeitet. Somit beinhaltet jede Collage neben all den Schnipseln und zerrissenen Papierstücken immer auch eine Geschichte. Bei der direkten Gegenüberstellung der „Monster Invasion“ Gemäldeserie mit den Collagen könnte man meinen, Letztere existieren ausschließlich als Vorlagen für die später mit Acryl auf Nessel konzipierten Bilder des Künstlers. Allerdings handelt es sich bei den Collagen nicht zwangsläufig um Vorlagen zu einem später folgenden Gemälde, sondern vielmehr um eine eigenständige Werkgruppe.

Ebenso wie bei der Malerei geht es Michael Peltzer bei der Konzeption seiner Collagen nicht zwangsläufig um einen surrealistischen Anspruch. Er beabsichtigt Objekte und Figuren zu abstrahieren. Beim Schütten seiner Farben sowie beim Kleber der Zeitungsausschnitte lässt sich Michael Peltzer ebenso vom zufälligen Erscheinungsbild der Farbkontraste wie auch von seinen ästhetischen Vorstellungen zu Farbe und Form leiten. Denn so zufällig manch ein Farbverlauf auch scheinen mag, geht es immer um ein beabsichtigtes Gesamtkonzept der Farben, ein Zusammenspiel welches durch den kleinsten Fehler aus dem Gleichgewicht geraten kann.

(Elisa Hornacek)

While the colours of his canvases dry, Michael Peltzer devotes himself to the passion of doing collages from materials like paper and magazines, with tools like scissors, scalpel and glue. The used materials arise from his proud collection of old newspapers and magazines from 1950s to 1980s. Therefore, every collage is a unique specimen, a relic or memory of the longest past times, consisting of remains of the last decades cultural history. The use of these old collector's items arises his predilection for such objects. Their smell, the printing method, the superficial state with all tears, scratches, faded colours and gone yellow edges, fascinate Michael Peltzer and he brings it into his work. Therefore every collage contains beside all scraps and torn paper also a history. With the direct confrontation of the „monster invasion“ painting series and the collages one could mean, latter exist merely as presentation for later with acrylic on nettle conceived pictures. Indeed, the collages do not always intend to be a patternmodel to a following painting. They are an independent workgroup.

Just as with the painting Michael Peltzer does not attend a surrealist claim with the concept of his collages. It is a matter of abstracting objects and figures. While pouring his colours as well as with the glue of the press clippings, Michael Peltzer is guided towards the accidental appearance oft he colourcontrasts as well as towards his aesthetic images to colour and form. Some a colour course may also seem random. But it is always about a total concept of the colours, a teamwork which can get from the balance by the smallest mistake.

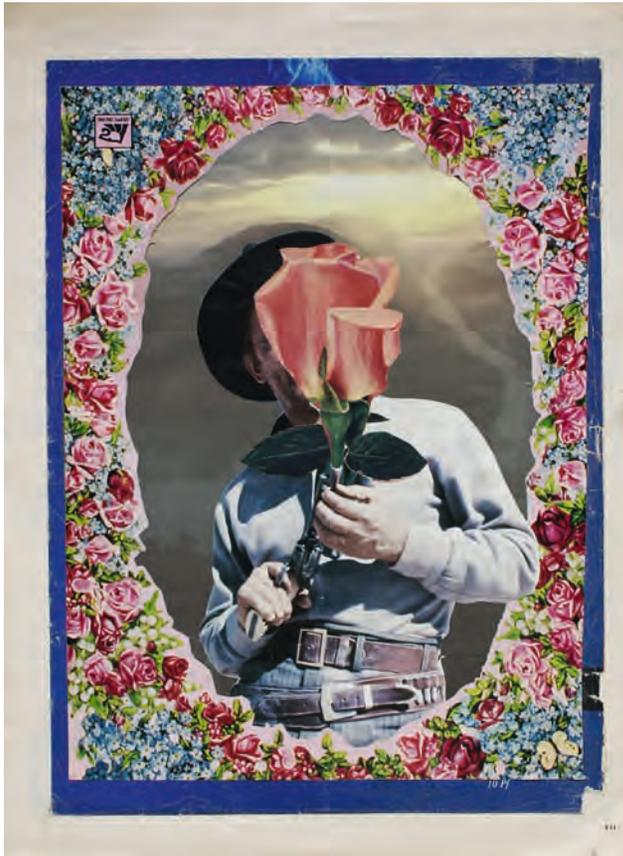
(Elisa Hornacek)



Collage
29 x 21 cm, Collage aus Papier, 2012



Monster Invasion
60x50 cm, Acryl auf Nessel, 2012



Collage
29 x 21 cm, Collage aus Papier, 2013



Monster Invasion
60x50 cm, Acryl auf Nessel, 2013



Collage
29 x 21 cm, Collage aus Papier, 2013



Monster Invasion
60x50 cm, Acryl auf Nessel, 2013



Collage
29x21 cm, Collage aus Papier, 2013



Monster Invasion
60x50 cm, Acryl auf Nessel, 2013



Collage
29 x 21 cm, Collage aus Papier, 2013



Monster Invasion
60x50 cm, Acryl auf Nessel, 2013



Collage
29 x 21 cm, Collage aus Papier, 2013



Monster Invasion
60x50 cm, Acryl auf Nessel, 2013



Collage
29 x 21 cm, Collage aus Papier, 2012



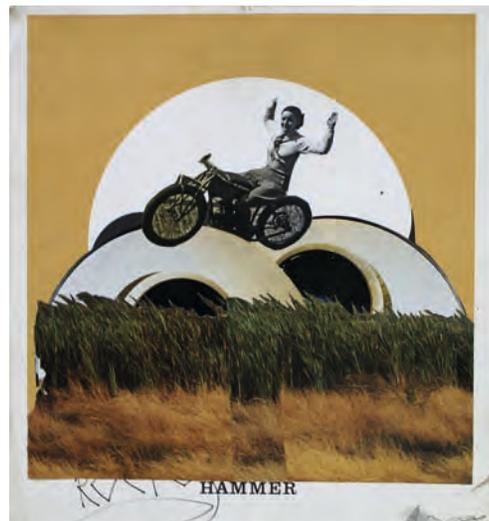
Monster Invasion
60x50 cm, Acryl auf Nessel, 2012



Collage
29 x 21 cm, Collage aus Papier, 2013



Monster Invasion
95x80cm, Acryl auf Nessel, 2014



Collagen
29 x 21 cm, Collage aus Papier, 2013



Vita / CV

- 1977 Geboren in Bonn; lebt und arbeitet in Köln
Born in Bonn; lives and works in Cologne
- 2000 Ausbildung als gestaltungstechnischer Assistent im Bereich Grafik
- 2001 Studienbeginn an der Kunstakademie Münster
Study beginning at the academy of arts Münster
- 2002 - 2005 Klasse Prof. Gunther Keusen
Class Prof. Gunther Keusen
- 2005 Klasse Prof. Daniele Buetti
Class Prof. Daniele Buetti
- 2005 - 2007 Klasse Prof. Michael van Ofen
Class Michael van Ofen
- 2006 Meisterschüler bei Prof. Michael van Ofen
Master-class pupil with Prof. Michael van Ofen
- 2008 Akademiebrief
Graduate study
- 2009 Meisterschülerjahr
Master-class pupil's year



Einzelausstellungen / Solo Exhibitions

- 2014 "Kintop", Evelyn Drewes Galerie, Hamburg
"Finders Keepers", kunstraum-unten, Bochum
- 2012 "freeze frame", Galerie PopArtPirat, Hamburg
- 2009 "Verschmelzung", Galerie PopArtPirat, Hamburg
- 2008 "Heartbreaker", Berliner Salon, Münster
"Underdogs", Galerie Hans Tepe, Damme

Gruppenausstellungen / Group Exhibitions

- 2014 "Portraits", Evelyn Drewes Galerie, Berlin
- 2013 "Junge Kunst", Sparkasse Karlsruhe Ettlingen, Karlsruhe
"Junge Positionen", mit Evelyn Drewes Galerie, Offenbach
- 2012 "Made in Germany", with Galerie PopArtPirat, London
"Kollision", Kulturbunker Mülheim, Köln
"Lowdown (at the Studio # 1)", Atelier Mozartstraße, Köln
"hard row to hoe", Galerie PopArtPirat, Berlin
- 2011 "Stock Exchange", DreiEckStudio, Wien
"auf takt", kunstraum unten, Bochum
"Unordnung und frühes Leid", städt. Galerie im Rathaus Lippstadt
"Nachts im Atelier", Galerie PopArtPirat, Hamburg
- 2010 "Friede, Freude, Eierkuchen?", Galerie Hans Tepe, Damme
"Picture Slam", Galerie PopArtPirat, Hamburg
"Painting Easy - Painting Free", Ausstellungshalle am Hawerkamp, Münster
Offene Ateliers Köln 2010, Quartier am Hafen, Köln
- 2009 "Kontakt NullNeun, Galerie FB69, Münster
- 2007 "Malerei 07", Museum für Gegenwartskunst, Kunstverein Siegen
- 2006 Förderpreisausstellung der Kunstakademie Münster
- 2005 "Until Now", Artefact, Bonn
- 2004 "Kunstsommer 2004", Kunstverein Oberhausen und Galerie Peter Tedden, Oberhausen

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung „Kintop“
vom 22. November 2014 bis 31. Januar 2015
in der Evelyn Drewes | Galerie, Hamburg.
Im Rahmen der Ausstellung wurde Michael Peltzer der Förderpreis
für Malerei der Merkel Collection and Foundation 2014 überreicht.

This catalogue is published on the occasion of the exhibition "Kintop"
from november 22nd 2014 to january 31st 2015
at Evelyn Drewes | Gallery, Hamburg.
Within the scope of the exhibition Michael Peltzer was handed
the award of the Merkel Collection and Foundation in 2014.

Conception Evelyn Drewes | Galerie, Elisa Hornacek
Layout jp.huss mediadesign
Text Prof. Dr. Ferdinand Ullrich
Marcel Hiller
Elisa Hornacek
Publisher Evelyn Drewes | Galerie
Edition 500 Copies

Thanks

Christof Gläser & Mathias Kemme, Petra & Felix Friedlaender, Michael Graf,
Lena & Sven Kolthof, Jörn Wiemann

Evelyn Drewes | **Galerie**

Burchardstr. 14
20095 Hamburg
Germany

www.evelyndrewes.de

With friendly support from


PROMECON
www.promecon-medical.de

CineMotion


rarecompany
Wir balancieren Beraterkarrieren
www.rarecompany.com

*Die Karriereleiter
im Finanzbereich*
nexpera
FINANCE RECRUITING
WWW.NEXPERA.DE